

DER ENNSER TURM

Mai 2026 - 72. Jahrgang

Evangelische Kirche	2
Pfarre NEU	3
Thema	○ 4, 5
Pfarrausflug	7
Maiandachten	8, 10

Anhand von Jesus kann ich durch biblische Geschichten und Deutungen zeigen, dass Gebrochenes wieder ganz werden kann, dass der/das Geknickte nicht abgebrochen wird und dass das gebrochene Brot in der Kommunion uns alle – mich „eingeschlossen“ – heilen und gesund machen kann.



Basilikaführungen, Seite 7



Zukunft der Seelsorge, Seite 8

FÜR WEN
BIN ICH
KIRCHE?

Liebe Pfarrgemeinden!

Gastkommentar

Für wen bin ich Kirche?

Wie geht es Ihnen mit dieser Frage, liebe Leserin, lieber Leser? Kommt sie Ihnen komisch vor? Fragen Sie sich jetzt vielleicht:

Bin ich überhaupt Kirche? Und wenn ja, bin ich Kirche dann nicht in erster Linie für mich selbst?

Nun: Kirche ist jeder Mensch, der getauft ist. Wenn wir über die Kirche reden, reden wir also (auch) über uns selbst. Insofern kann es schon sinnvoll sein, über den je eigenen Platz in der Kirche nachzudenken. Und darüber, wie man seinen Platz nutzt, um Kirche so zu gestalten, dass man gern ein Teil davon ist.

Die Frage „Für wen?“ ist nicht unerheblich: Freilich bin ich auch wesentlich wegen mir selbst (in der) Kirche: weil ich mich in dieser Gemeinschaft wohlfühle, möglicherweise sogar „trotzdem wohlfühle“; weil ich den Glauben als etwas Wertvolles und Hilfreiches in meinem Leben erfahre und merke, dass es mir guttut, diesen Glauben in Gemeinschaft erleben zu können; ... Trotzdem ist dieses „Für wen?“ eine wichtige Ergänzung. Es verweist darauf, dass der christliche Glaube immer auch auf die Dimension des Mitmenschlichen verweist. Gerade in diesem Punkt ist der christliche Glaube ein Geschenk an die Welt: nicht nur, weil Kirche viel für die Allgemeinheit tut, sondern weil sie damit auch in Erinnerung ruft: Wir Menschen sind nicht nur für uns selbst da, wir haben auch eine Aufgabe für andere.

Christlich gefragt: Für wen bin ich Kirche? Für wen will ich Kirche sein? Ich wünsche Ihnen ein herausforderndes Nachdenken.



Pfarrleiter
Harald Prinz

Für wen bin ich Kirche?

Jesus Christus hat gesagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen (Mt 18, 20). Kirche ist eine Versammlung im Namen Jesu Christi. Dabei kommt es nicht darauf an, dass möglichst viele zusammenkommen, sondern dass der Herr der Kirche dabei ist. In der Stille Gott begegnen, im Menschen, dem Ebenbild Gottes, etwas von der Liebe Gottes erahnen, die Liebe leben und weitergeben, die ich von Gott empfangen habe, das ist Motivation für mich. Das beglückende Gefühl, seine Zeit einem oder einigen Menschen geschenkt zu haben, die in einer besonderen Situation Zu-

spruch und Nähe brauchen, wenn sie eine Taufe feiern, den Bund fürs Leben eingehen, wenn ein geliebter Mensch gestorben ist.

Ich möchte Kirche sein für den Menschen, der an meine Tür klopft und Hilfe braucht. Für Menschen, die jemand brauchen, der zuhört, auch ohne gleich Ratschläge oder Lösungen bereit zu haben. Für Menschen, die sich am Sonntag versammeln, um miteinander zu beten, zu singen, auch zu tratschen und gemeinsam etwas unternehmen. Für Menschen, die mit mir gemeinsam Gott begegnen wollen, im Wort Gottes, der Bibel, und in Brot und Wein, wovon Jesus sagt: Das ist mein Leib und mein Blut!



Foto: Evangelische Gemeinde Enns

Über Kirche nachzudenken und dabei auch die eigene Position in den Blick zu nehmen – das kann auch dort gelingen, wo Kirche in einer bestimmten Form vergangenen ist. Das Bild zeigt den evangelischen Pfarrer Hannes Eipeldauer neben seinem katholischen Pendant Pater Martin Bichler mit Mitchristinnen und Mitchristen am Ort der im 16. Jahrhundert niedergebrannten evangelischen Kirche Neuhaus-Trautenfels.

Medieninhaber und Herausgeber: Stadtpfarrämter Enns: St. Laurenz, St. Marien. **Für den Inhalt verantwortlich:** Dr. Harald Prinz, 4470 Enns, Lauricumstraße 4, Tel.: 07223/82237, pfarre.stlaurenz.enns@dioezese-linz.at; **Auflage:** 6200 Stück; **Redaktion:** Dr. Petra Fosen-Schlichtinger, Dr. Harald Prinz, Birgit Wagner; **Fotos:** Redaktion, MitarbeiterInnen und privat; **Druck:** Druckerei Haider Manuel, Schönau i.M.; Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Die neue Pfarre nimmt Formen an

Für viele von uns spielt sich Kirche vor allem in der Pfarre ab. Im Prozess der Umstellung auf das künftige Pfarr- und Seelsorgesystem wurden nach Ostern einige wichtige Entscheidungen getroffen: Die in der Seelsorge unseres Dekanates hauptamtlich Tätigen klärten in zweitägiger Klausur, wer im kommenden Pfarrjahr wo und in welcher Rolle tätig sein würde. Insbesondere ging es um die konkrete Begleitung der Seelsorge-

teams sowie um die Frage der priesterlichen Dienste in den einzelnen Pfarrgemeinden. Aber auch die Grundfunktionen Liturgie, Caritas, Verkündigung und Gemeinschaft wurden in den Blick genommen. Darüber hinaus ging es auch um Fragen der Zusammenarbeit und des Teambuildings, weil künftig jede/r ja über die eigene Pfarrgemeinde hinausdenken und immer auch das Ganze der großen Pfarre im Blick haben soll.

Die Festlegung der künftigen Zuständigkeiten stand unter dem Aspekt der Kontinuität: Es gibt gegenüber der gegenwärtigen Situation keine großen Rochaden, jeder einzelnen Pfarrgemeinde sind ihre begleitenden Personen bereits gut bekannt. Das bedeutet, dass man im neuen System nicht bei Null beginnen muss, sondern sich in bereits bewährter Konstellation in das neue Seelsorgemodell einarbeiten kann.

	HAUPTAMTLICHE BEGLEITUNG	PRIESTERLICHER DIENST
<i>Asten</i>	Franz Spaller	Franz Spaller
<i>Enns – St. Laurenz</i>	Harald Prinz	Werner Grad
<i>Enns – St. Marien</i>	P. Alexander Puchberger	P. Alexander / P. Czeslaw
<i>Hargelsberg</i>	Manfred Krautsieder	Manfred Krautsieder
<i>Hofkirchen</i>	Klaus Sonnleitner	Klaus Sonnleitner
<i>Kronstorf</i>	Eva-Maria Hinterplattner	P. Alexander
<i>Niederneukirchen</i>	Elisabeth Hötzmanseder-Sommer	Fritz Traunwieser
<i>St. Florian</i>	Werner Grad	Werner Grad / Harald Ehrl
<i>St. Marien</i>	Harald Ehrl	Harald Ehrl
<i>Weichstetten</i>	Sabine Haslehner	Fritz Traunwieser

Neu an diesem Modell sind freilich die Seelsorgeteams, die nicht nur die gegenwärtigen Pfarrgemeinderatsleitungen ablösen, sondern tatsächlich die Leitung ihrer Pfarrgemeinde verantworten werden. Im Seelsorgeteam arbeitet auch die hauptamtliche Begleitung mit. In einigen unserer Pfarrgemeinden beginnen sich die Seelsorgeteams bereits abzuzeichnen; wo man noch nicht so weit ist, ist noch bis Schulschluss dafür Zeit. Fortschritte gibt es auch im Hinblick auf das gemeinsame „Dach“ unserer zehn Pfarrgemeinden. Der Pfarrvorstand – bestehend aus Pfarrer Werner Grad, Pastoralvorstand Harald Prinz und Verwaltungsvorstand Andreas Haslinger – wird das Pfarrbüro

ja in St. Laurenz beziehen; dieses wird im Sommer nun geringfügig umgebaut, um zusätzlich zu den Bedürfnissen der Pfarrgemeinde St. Laurenz nun auch die Bedürfnisse der gemeinsamen großen Pfarre gut erfüllen zu können.

Wie diese unsere Pfarre heißen soll, wird bei Erscheinen dieses „Ennser Turms“ bereits geklärt sein; die Entscheidung des Dekanatsrates, in dem jede Pfarrgemeinde mit ihren Hauptamtlichen und zwei Ehrenamtlichen vertreten ist, fällt am 22. April in Kronstorf; dort wird auch festgelegt werden, welche unserer Kirchen künftig als gemeinsame Pfarrkirche fungiert. Diese Entscheidung ist vielleicht gar nicht so wichtig, denn die

Kirche am jeweiligen Ort bleibt ja erhalten und wird auch weiterhin das Zentrum des Lebens der jeweiligen Pfarrgemeinde sein. Aber hin und wieder wird es in der gemeinsamen Pfarrkirche doch auch einen Gottesdienst für alle geben. Der erste davon findet am Samstag, 16. Jänner um 17 Uhr statt: Generalvikar Severin Lederhilger wird die Beauftragungsfeier für den neuen Pfarrvorstand leiten und damit in einer gewissen Weise den Startschuss für die neue Pfarre geben. Schon jetzt laden wir dazu herzlich ein!

Harald Prinz

FÜR WEN BIN ICH KIRCHE?

ERFAHRUNGSBERICHT AUS DER NÄCHSTENHILFE

Als Teil der Kirche bin ich für Menschen da, die dringend Hilfe benötigen, weil sie aus welchem Grund auch immer in eine Notlage geraten sind und es allein nicht schaffen, im Leben wieder Fuß zu fassen. Die Verbundenheit mit den Schwächsten in der Gesellschaft ist Ausdruck der christlichen Nächstenliebe und damit eines wesentlichen Grundsatzes unseres Glaubens. Jeder Mensch besitzt eine unantastbare Würde, das gilt ohne Ausnahme. Daher müssen wir auch armen Leuten auf Augenhöhe begegnen, sie sind Menschen wie du und ich; ob hier Geborene, aus Kriegsgebieten Geflüchtete oder Vertriebene, Alte und Einsame – jede/r hat ein Grundbedürfnis nach Menschlichkeit, Zuwendung und Anerkennung.

Jede menschliche Gesellschaft braucht Solidarität. Wir tragen Verantwortung füreinander, und ganz besonders für Schwache, Arme und Benachteiligte. Leichtfertige gesellschaftliche Tendenzen zu Ausgrenzung, Polarisierung und Egoismus sind der falsche Weg.



Der sozial-Caritative Arbeitskreis – hier ein Teil der Gruppe nach einer Besprechung – ist eine Initiative der beiden Pfarren St. Laurentz und St. Marien und bietet jeden Montagnachmittag ab 16.30 im Jungcharraum von St. Laurentz eine Sprechstunde für Menschen in Not an.

Hilfsbedürftige schätzen neben materieller Hilfe, wenn sie ihre Sorgen in einem Gespräch mit jemandem teilen können – wie bei der Sprechstunde unseres sozial caritativen Fachausschusses. Dies anzubieten und dabei zu spüren, dass der Mensch gegenüber dafür dankbar ist, ist oft auch sehr bereichernd.

Manchmal werden wir mit unserem Engagement für Menschen in Not auch öffentlich sichtbar, wenn wir zum Beispiel vor einem Supermarkt Kund:innen um Unterstützung für Hilfsbedürftige in Form von Lebensmitteln bitten. Dabei bekommen wir öfters wertschätzende Rückmeldungen wie „Ah, gut dass die Kirche etwas für die Armen tut“ als Ausdruck dafür, dass Nächstenhilfe in der Pfarre nicht nur ein Wort, sondern gelebte Tat ist.

Christine Steinbauer

ERFAHRUNGSBERICHT EINES GEFÄNGNISSELSORGERS

Ich arbeite seit zwei Jahren im Forensisch-Therapeutischen Zentrum (FTZ) in Garsten, wo nur Männer inhaftiert bzw. untergebracht sind und koordiniere die Seelsorge im FTZ-Asten. Wenn ich interessierten Menschen vom Gefängnis erzähle und wie hart die Spannung zwischen Ausschluss und Einschluss für die Betroffenen ist, dann bekomme ich öfters zu hören: "Die sind ja selbst schuld." Dieser Aussage widerspreche ich grundsätzlich nicht, aber als Gefängnisseelsorger frage ich mich dennoch, ob das Gefängnis wirklich der geeignete Ort ist, Verantwortung für eigene Tat und das Strafausmaß zu übernehmen. Als Seelsorger stelle ich den Menschen in den Mittelpunkt und nicht die Tat. Ich als Seelsorger biete neben Einzelgesprächen auch inhaltliche Gruppensettings an, vor allem aber Gottesdienste, Andachten und Unterstützung bei emotionalen oder sozialen Notlagen.

Gemeinschaftserfahrungen der anderen Art: Die Gemeinschaftserfahrungen sind im Gefängnis – vor allem im Maßnahmenvollzug – überraschend divers, weil eine Vielzahl verschiedener Sprachen, Kulturen, Religionen und Gottesdienterfahrungen durch die Insassen zusammenkommt. Die zwei Stunden an bunter Gemeinschaft sind ebenso spannend wie fragil. Das uns Verbindende lässt sich nicht herstellen und manche Gottesdienste erlebe ich als Geschenk. Das uns Verbindende geht weit über die vorfindliche Ansammlung der Inhaftierten hinaus – nicht wenige und auch ich spüren das als tragend und erfahren es als solidarische Gemeinschaft.

Verwundete Männer und gebrochenes Brot: Gerade bei männlichen Gewalttätern ist es mir in seelsorglichen Gesprächen möglich, eine andere Art der Männlichkeit, die mit Brüchen und Verletzungen gut umgehen kann, zu vermitteln. Ich selbst biete mich als verletzlichen und standhaften, berührbaren und kraftvollen Seelsorger an. Und anhand von Jesus kann ich durch biblische



Dr. Helmut Eder ist Gefängnisseelsorger sowie Referent für die Gefängnisseelsorge in OÖ und damit auch für das FTZ-Asten zuständig, wo ab Juli eine Seelsorgerin neu tätig sein wird.

Geschichten und Deutungen zeigen, dass Gebrochenes wieder ganz werden kann, dass der/das Geknickte nicht abgebrochen wird und dass das gebrochene Brot in der Kommunion uns alle – mich „eingeschlossen“ – heilen und gesund machen kann.

Im Gesperre den Schlüssel zum Herzen finden: In der Seelsorge kommt es letztlich darauf an, den konkreten Menschen in der Haft so zu begegnen, dass sie Würde, Wertschätzung, Ermutigung und christlich gesprochen „Liebe“ erfahren. Die Zusage, dass jeder Mensch vor jeder Leistung und trotz aller Schuld bedingungslos von Gott geliebt wird, muss ich als Seelsorger auch so leben und davon Zeugnis geben, dass mein Gegenüber das spürt, selbst wenn er/sie das mitunter schwer annehmen kann.

Helmut Eder

ERFAHRUNGSBERICHT EINER RELIGIONSLEHRERIN

Für wen kann ich Glauben so leben, dass er vielleicht ansteckend ist?

Als Religionslehrerin versuche ich, die Kinder für Religion und Glauben zu begeistern und ihnen einen ansteckenden Glauben zu vermitteln.

Mit dem Ansprechen aller Sinne gelingt das natürlich gut – Hören von Geschichten, Sehen von Bildern, Schmecken von z.B. einer Oblate/Hostie, Riechen von z.B. Weihrauch, Spüren einer Erzählmassage am Rücken, Singen von Liedern...

Aber ich habe entdeckt, dass die Kinder dann am meisten offen sind, wenn es um Themen geht, die sie gerade treffen und die im Augenblick für sie wichtig sind: die Feste im Jahreskreis – manche mehr, manche weniger –, der Verlust von Großeltern oder Haustieren, aber auch ganz alltägliche Ereignisse, die halt gerade präsent sind, wie z.B. ein Erlebnis am Schulweg oder aber auch spezielle Highlights der Schule, wie bei uns in Ennsdorf die Zirkuswoche nach den Osterferien.

In der Karwoche wurde am Sportplatz neben unserer Schule ein großes Zirkuszelt aufgebaut und die Kinder konnten nach den Ferien an einer Zirkusshow des Schulzirkus Montana teilnehmen – als Zauberer, Clowns, SeiltänzerInnen, FakirInnen, TüchertänzerInnen, AkrobatInnen, FeuerschluckerInnen, TrapezkünstlerInnen, JongleurInnen oder HulaHoop-KünstlerInnen. Es war toll! Die Kinder haben dabei neben ihren Kunststücken auch ein Stückchen Geduld, Zusammenhalt, Durchhalten und v.a. Konzentration gelernt. Schön zu sehen!!!

Am Wochenende darauf las ich im Internet zum Thema Zirkus und Religion/Glaube/Leben nach und konnte feststellen, dass sehr viel aus der Zirkuswelt auch in Religion und Leben Relevanz hat, wie z.B. das Schauen auf das große Ganze.

In der Woche danach machten wir im Religionsunterricht den Zirkus zum Thema und die Kinder fanden zunächst ganz ohne meine Hilfe viele Parallelen zwischen Zirkus und Religion. Dann versuchten wir, jeden Teil der Zirkusshow mit Religion und unserem Leben in Verbindung zu bringen. Hier ein paar („Fakir)splitter“ 😊 davon:

Akrobatik: ohne gutes Fundament stürzt unser „Lebenshaus“ ein

Jongleure: loslassen können

Zauberer: etwas unmöglich Scheinendes möglich machen

Trapez: Vertrauen, dass ich gehalten bin

Feuershow: mutig, aber umsichtig mit Gefahren umgehen

Fakire: an Schmerzen wachsen

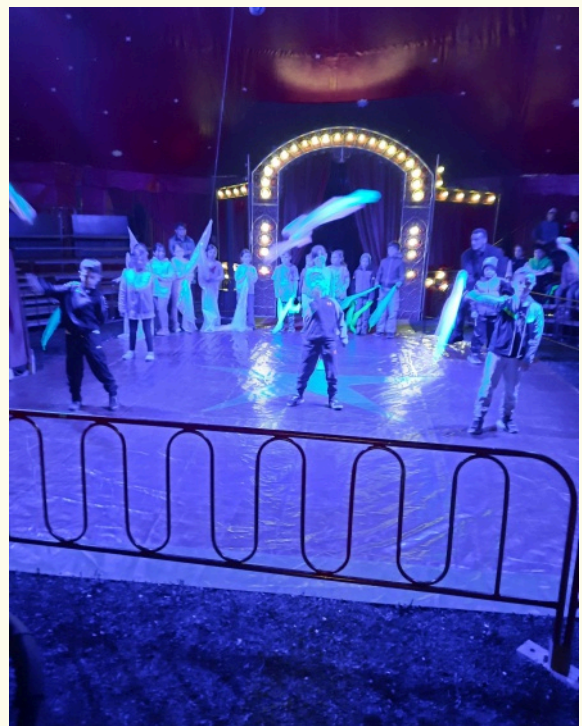
Seiltanzen: nach vorne schauen, auch wenn der Weg schmal und wackelig ist

Und bei allem: fokussiert und konzentriert sein und Freude daran haben!

Ulrike Prinz



Auch das kann Religionsunterricht sein: Müllsammeln rund um die Schule und Auseinandersetzung mit Umwelt und Schöpfung.



SchülerInnen der Volksschule Ennsdorf in der Zirkusmanege

Ein-Blick in Gottes Wort

Leben gestalten aus geschenkter Kraft

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. (Mt 7, 7.8)

Die Schöpferkraft unserer Gedanken - mehr als nur „positives Denken“

Oft wird das Konzept des positiven Denkens als moderner Humbug oder oberflächliche Psychologie abgetan. Doch wenn wir tiefer in die Frohe Botschaft blicken, erkennen wir: Jesus selbst war der größte Lehrer über die Macht unseres inneren Fokus. Das biblische Versprechen „Wer bittet, dem wird gegeben“ ist kein magischer Wunschautomat, sondern ein Hinweis auf die enorme Verantwortung und Kraft unserer Gedankenwelt.

Glaube als neuronale und spirituelle Brücke: Die moderne Wissenschaft, von der Quantenphysik bis zur Epigenetik, bestätigt heute, was die Spiritualität seit Jahrtausenden lehrt: Unsere Gedanken sind keine neutralen Beobachter, sondern Gestalter unserer Realität. Jesus sagte nicht ohne Grund: „Dir geschehe nach deinem Glauben.“ Er wusste, dass unsere innere Ausrichtung – unsere Überzeugungen und Erwartungen – die Weichen für das stellen, was wir in unserem Leben erfahren können.

Kraft statt Kampf: „Frieden ist in mir“ – dieser Satz ist kein passives Wegsehen, sondern eine aktive Entscheidung. Statt gegen die Widrigkeiten der Welt im Außen zu kämpfen, lehrt uns das Evangelium, die Quelle im Innen zu klären. Wenn wir aus der Angst in das Vertrauen wechseln, verändern wir unsere energetische Signatur.

Positives Denken im christlichen Sinne bedeutet nicht, Probleme zu ignorieren. Es bedeutet, die Kraft Gottes in uns zu aktivieren, die größer ist als jedes Problem. Es ist die bewusste Entscheidung, sich nicht auf den Mangel, sondern auf die Fülle und die Heilung zu konzentrieren.

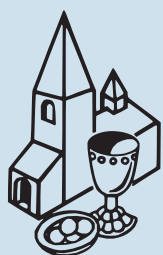
Der Auftrag zur Mitgestaltung: Gott hat uns nicht als Marionetten erschaffen, sondern als Mitgestalter. Das „Bitten“ ist der Moment, in dem wir unseren freien Willen und unsere Gedankenkraft mit dem göttlichen Willen synchronisieren. In diesem Moment entsteht Frieden. Wissenschaftlich ausgedrückt: Wir verlassen den Stressmodus (Kampf/Flucht) und treten in einen Zustand der Kohärenz.

Glaube ist also die höchste Form der Gedankendisziplin. Er ist die Gewissheit, dass wir die Kraft haben, durch unsere innere Haltung Licht in die Welt zu bringen. Wer bittet, nutzt das göttliche Werkzeug des Geistes, um dem Guten im Leben Raum zu geben.

Regina Hipmair



GOTTESDIENSTE



St. Marien: Mo–Do 8.00, Fr 8.00 und 19.00, Sa 8.00, Sonntag: 8.30, 10.00 und 19.00.

St. Laurentz: Do 16.00, Sa 19.00, So 8.00 und 10.00

Altenheim-Kapelle: jeden Mi 15.30 Eucharistiefeier
Pfingstsonntag, 24.5., 10.15: Pfingstgottesdienst

REHA-Kapelle: Mo, 4.5., 18.30 und Mo, 11.5., 18.30

Bibelrunden

ST. LAURENZ:
Mittwoch, 6. Mai um
19 Uhr im Jungscharraum.

ST. MARIEN:
Montag, 4. Mai um 19 Uhr

NEU: Wöchentliche Führungen durch die römische Geschichte von St. Laurenz

Um die archäologischen Ausgrabungen aus der Zeit der Römer und des frühen Christentums besichtigen zu können, kommen Menschen oft von weither. Die meisten reisen mit Bussen an, manche kommen auch in kleineren Gruppen. Um allen Menschen die Möglichkeit zu geben, auch die unterirdischen Teile der Basilika besichtigen zu können, bieten wir ab diesem Jahr Führungen schon ab drei Personen an, und zwar in der Form der Römerführung (60 Minuten) und der Basilikaführung (90 Minuten). Die römische Geschichte und die Ausgrabungen gehören zu jeder Führung dazu. Vereinbaren kann man die Termine ganz einfach telefonisch im Pfarrbüro: 07223 / 82237.



Foto: David Maleninsky

Von Anfang Mai bis inklusive September bieten wir nun aber auch jeden Mittwoch um 16 Uhr fix eine Römerführung an: Sie müssen sich dafür nicht anmelden, sondern einfach um 16 Uhr pünktlich beim Aufgang zur Basilika vor dem Severinhaus sein.

Wenn Sie sich einen Vorgeschmack zuhause am PC holen wollen, können Sie das gerne tun: Auf unserer Website www.stlaurenz.com finden Sie einen brandneuen „Imagefilm“ zur Basilika St. Laurenz und einen Virtuellen Rundgang, der Sie ganz nah zu allen möglichen Stationen von St. Laurenz bringt. Für Ersteres brauchen Sie gerade einmal vier Minuten, bei Letzterem hingegen können Sie virtuell Zeit über Zeit in der Basilika verbringen.

Pfarrausflug nach Haslach an der Mühl



Foto: Bahn zum Berg / Stefan Hochhold

Weil in unseren Pfarren gerade so viel los ist, bieten wir heuer ausnahmsweise nur zwei Pfarrausflüge an. Der erste führt am Dienstag, 9. Juni, ins beschauliche Mühlviertel, zunächst nach Hellmonsödt, dann aber vor allem nach Haslach, einen liebenswerten Ort im Oberen Mühlviertel, in dem Geschichte und Tradition lebendig gehalten werden. In der Mechanischen Klangfabrik, einem pittoresken Museum mit alten Drehleiern, Spieluhren, Grammophonen und nostalgischen Musikautomaten tauchen wir vormittags in die Welt früherer Musikleidenschaften ein, um nach dem Mittagessen beim Kirchenwirt frische Luft auf einem Naturerlebnispfad oder aber auf dem Marktplatz einen gemütlichen Kaffee zu genießen. Im Fall von Schlechtwetter besuchen wir auch das Webereimuseum. Auf ihre Anmeldung freut sich Gerti Mühlparzer: 0650/2003990.

Der Herbstausflug findet am Mittwoch, 30. September, statt. Wohin es an diesem Tag gehen wird, verraten wir aber erst in einer späteren Ausgabe 😊

WEGmachergespräch am 1. Juni, 19.00 – 20.30 Uhr

Manfred Holzleitner lädt zu einem Glaubensgespräch in den Jungscharraum St. Laurenz ein: „Wer sagt noch von sich, dass er/sie >fromm< sei? Fromm sein heißt aber den Mut zu haben, nicht abzulassen vom Glauben an Jenseitsvorstellungen und Erlösungshoffnungen. Hoffnung, so ein verkürztes Zitat des jüdisch-deutschen Philosophen Ernst Bloch, sei verliebt ins Gelingen und nicht ins Scheitern. Diese fromme Hoffnung ins Gelingen ins Gespräch zu bringen, die Gotteserfahrungen, die jetzt und heute in uns leben und sich im gemeinsamen Gespräch aussprechen wollen - dies ist pfingstliche Erfahrung, die bis heute in uns >brennt<. Pfingsten, so meine ich, ist das andauernde Wunder, >ins Gespräch zu kommen<, das Wunder der Auferstehung, das sich im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung >ausdrücken< will. Herzliche Gesprächseinladung!“

„Pfingsten“ (Manfred Holzleitner)



Die Arbeiter im Ennser Salzhafen vertrauten dem Enghagener Kreuz

Am 28. Mai findet um 19 Uhr im Schloss Ennsegg eine Maiandacht mit Geschichte statt: das Enghagener Kreuz - letztes Monument des mittelalterlichen Salzhafens in Enghagen - wird nach der Restaurierung im Schlosshof neu aufgestellt, präsentiert und gesegnet.

Dazu kommt aus Telfs in Tirol auch der Franziskaner-Pater Dr. Severin Mayrhofer, gebürtig vom ehemaligen Ebnergut in der Ennser Ortschaft Enghagen.

Das Kreuz war ursprünglich am Giebel des Hafen-Wasserhauses (siehe Bild) befestigt. Dort wurden die Trauner-Zillen aus dem Salzkammergut umgeschlagen: einerseits auf große Donauplätten zur Versorgung von Krems, Wien, Preßburg und Budapest und andererseits auf Pferdefuhrwerke in der Nord-Richtung nach Freistadt, Budweis und Prag. Enns war von 1350 bis 1826 die größte Salz-Logistik-Drehscheibe der Habsburger-Monarchie.

Das Holzkreuz samt Corpus ist mehr als drei Meter hoch, steht im Eigentum des Museumvereins und wurde mit Unterstützung des Bundesdenkmalamtes, der Stadt Enns, der Fa. Donausäge GmbH und der Familie Rumpplmayr restauriert. Zuletzt war es am ehemaligen "Schreiber-Häusl" in Enghagen nebst der Kuhwampenbrücke befestigt. Dort musste es wegen des Hochwasserschutzes entfernt werden. Jetzt rückt es von der Donau ins Zentrum zum Segen aller, die vorübergehen. Der Museumverein und die Pfarre Enns-St. Marien laden zur Segnung herzlich ein.

Gottfried Kneifel



Salzhafen-Anlagen in der Ennser Vorstadt Enghagen
Ausschnitt aus dem Votivbild „Hl. Niklaus“ (1762)



Foto: Maria Haller

Frauen-Messe

Gott, unser Ziel, zu erreichen – aus verschiedenen Lebenslagen, auf verschiedenen Wegen ...

Meine Motivation, bei der Frauen-Messe mitzuarbeiten, hat auch viel mit dem Glauben meiner Mutti zu tun. Zum Andenken an sie habe ich begonnen mitzuarbeiten, und in der liebevollen Aufnahme durch die Mess-Vorbereitungs-Gruppe fühle ich mich sehr wohl, aufgehoben, geschätzt und motiviert.

Für mich ist es immer wieder interessant, dass aus vielem Verschiedenen ein „Gemeinsames“ entstehen kann, wenn jede/r offen ist für andere Meinungen und sie auch annimmt. Frauen-Messe ist, meinem Gott näher sein und spüren: wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da ist er mitten unter uns.

Das wünsche ich mir sehr: dass alle BesucherInnen Anteil daran haben und diesen Geist und die Freude spüren. Unser Gott ist da – jeden Tag für uns – immer!

Wicky Woboril

Seelsorgeteambildung in Enns-St. Marien

Im Rahmen des Strukturprozesses in der Diözese Linz wird Enns-St. Marien Pfarrteilgemeinde einer größeren Pfarre, die ab 1. Jänner 2027 aus dem jetzigen Dekanat Enns-Lorch entsteht. Jede der 10 Pfarrteilgemeinden, die dazugehören, wird von einem Seelsorgeteam geleitet. Dieses besteht aus Ehrenamtlichen, die sich bereits bisher in der Pfarre engagiert haben und auch zukünftig dazu bereit sind, sowie einer hauptamtlichen Ansprechperson, also einem/einer von der Diözese angestellten Seelsorger/in.

Der Prozess der Wahl der Seelsorgeteams für unsere Pfarrgemeinde Enns-St. Marien hat am 15. Jänner 2026 durch eine Sitzung des Pfarrgemeinderates zu dem Thema begonnen. Die Bevölkerung der Pfarre war eingeladen, Kandidat*innen vorzuschlagen, die sich ihres Erachtens für die verschiedenen Funktionen im Seelsorgeteam (Liturgieverantwortung, Gemeinschaftsdienst, Verkündigung, Caritas, PGR-Organisation, Finanzverantwortung) eignen würden. Am 16. April wurden die Ergebnisse im Pfarrgemeinderat vorgestellt. In den kommenden Wochen werden die Kandidat*innen, die die meisten Stimmen erhalten haben, gefragt, ob sie sich vorstellen können, die Funktion(en), für die sie vorgeschlagen wurden, im Seelsorgeteam für die kommenden 5 Jahre zu übernehmen.

Wir hoffen auf viel Herzensbereitschaft, sich in der Gestaltung des Pfarrlebens zu engagieren und auf gute Zusammenarbeit im Team der Pfarrteilgemeinde und der gemeinsamen großen Pfarre.

P. Czesław Sikora



Foto: Clemens Birkbauer

Bunte Seite



RÄTSEL

Hier sind bekannte Märchen angeführt und deine Aufgabe ist es, jene Märchen zu erkennen, in denen jeweils eine Mutter mit ihren Kindern vorkommt:

Schneewittchen
 Rapunzel
 Die drei kleinen Schweinchen
 Aschenputtel
 Der gestiefelte Kater
 Der Wolf und die sieben Geißlein
 Der Froschkönig
 Schneeweißchen und Rosenrot
 Die Bremer Stadtmusikanten
 Der Hase und der Igel

Kreise ein oder schreib uns: Bei welchen Märchen kommt eine Mutter mit ihren Kindern vor?

Schick deine Lösung an die Pfarre St. Laurenz, Lauricumstraße 4, 4470 Enns; unsere E-Mail-Adresse ist:

pfarre.stlaurenz.enns@dioezese-linz.at

GESCHENKIDEE ZUM MUTTERTAG!

DU BENÖTIGST:

- Ein weißes, etwas dickeres Blatt
- Stifte aller Art zum Schreiben und Malen
- evtl. Pickerl
- ein schönes dünnes Band oder Garn für eine Kordel, ...

Schneide das Blatt, das du dir ausgesucht hast, in die gewünschte Größe und falte es in der Mitte.

Auf der Innenseite kannst du deiner Mama schreiben, was du so an ihr magst und an ihr schätzt. Bedanke dich für all die Dinge, die deine Mutter fürsorglich und liebevoll für dich macht, Tag für Tag! Verschönern kannst du deine Worte mit Zeichnungen aller Art, schön und bunt.

Nun gestalte die Vorderseite so, wie es dir gefällt - mit einer Anrede für deine Mama!

Für die jüngeren Kinder, die noch nicht schreiben können, übernimmt vielleicht der Papa das Niederschreiben deiner Wünsche und deiner Dankesworte. Zeichnen und Verschönern können auch die Jüngeren selbst sehr gut. Wichtig ist, dass deine Mama merkt, dass es von Herzen kommt!!!

Dort, wo du das Blatt faltest, kannst du dann noch zusätzlich ein dünnes Band anbringen, das dein Geschenk besonders schön aussehen lässt.

Gutes Gelingen! Deine Mama freut sich bestimmt sehr darüber!!!



Ein Tag für die Mama!

Der Muttertag naht in schnellen Schritten: Am 10. Mai ist es wieder so weit!

Diesen Ehrentag aller Mütter verdanken wir der Amerikanerin Anna Marie Jarvis. Sie veranstaltete in Grafton, einer Stadt in den USA, am 12. Mai 1907, dem Sonntag nach dem zweiten Todestag ihrer Mutter, einen Gedenktag für ihre verstorbene Mama.

Im folgenden Jahr wurde auf ihr Drängen hin allen Müttern eine Andacht gewidmet. Diese fand wieder am zweiten Maisonntag statt.

Ihr Hauptziel war es, einen offiziellen Muttertag zu schaffen. Damit war sie erfolgreich: Auch in Österreich wurde der Muttertag eingeführt, 1924 wurde er hier zum ersten Mal offiziell gefeiert. Bis heute lassen wir an diesem Tag unsere Mamas hochleben und bedanken uns für ihre Hilfsbereitschaft, ihre Fürsorge und Liebe.

Mütter erwarten keine großen, teuren Geschenke, sondern freuen sich auch über Kleinigkeiten, vor allem über gemeinsame Zeit, die ihnen von der Familie geschenkt wird. Wenn Kinder im Alltag helfen und ihren Mamas Dank, Wertschätzung und Respekt entgegenbringen, sind das die tollsten Geschenke, die man Mamas machen kann!

Wir wünschen allen Müttern einen schönen, harmonischen und unbeschwerten Muttertag mit ihrer Familie!

Und noch ein persönliches Wort: Ein großes Dankeschön an meine Mama, die mir eine wirklich schöne, warmherzige und unbeschwerte Kindheit beschert hat! VERGELT'S GOTT DAFÜR! Birgit

Die **Gewinner:innen** unseres letzten Rätsels sind: Melanie und Carolina Halmer, Benjamin Bauer, Livia und Timon Lettner – Bitte holt Euch euren Preis im Pfarrbüro St. Laurenz ab. **Herzlichen Glückwunsch!**



WITZE



Papa Benny badet zum ersten Mal seinen kleinen Sohn Pauli. Der kleine Bursche beschwert sich: "Komisch, Mama macht das immer ganz anders!"¹ "Aber wie denn?", erkundigt sich der Vater. – "Mutti zieht mir vorher die Schuhe und Strümpfe aus", antwortet Pauli.

Opa Günther ist mit seinem Enkelsohn Emil unterwegs. "Merk dir, mein Kleiner, wenn man sich etwas ganz fest wünscht, dann bekommt man es auch. Irgendwann im Leben!", erzählt der Großvater seinem Enkel.

"Wirklich?", staunt Emil.

"Sicher!", erwidert Opa. "Als ich klein war und gekämmt wurde, habe ich mir immer gewünscht, eine Glatze zu haben."

"Mama, ich möchte ein Geschwisterchen haben!", bettelt der kleine Jonas. Mama möchte wissen, ob er sich ein Brüderchen oder ein Schwesterchen wünscht. Der Bub überlegt kurz und erwidert: "Was ist denn schneller fertig?"

HERZLICHE EINLADUNG

Erstkommunion in St. Laurenz: Am Muttertag, 10. Mai, feiern wir um 9.30 und um 11.00 die Erstkommunionen unserer Kinder in der Basilika. In St. Marien fand die Erstkommunion bereits am 19. April statt, die Kinder aus Ennsdorf feierten am 26. April ihre Erstkommunion.

Sunday Spirit: Gemeinsam wollen wir am Sonntag, 17. Mai, um 9.30 im Pfarrsaal von St. Marien auf neue Art Gottesdienst feiern: beten, singen, Bibel teilen und eigene Erfahrungen einbringen. Anschließend gibt es noch einen gemütlichen Ausklang.

Franziskus-Musical „Pace e bene“: Die Pfarre Enns-St. Marien und das KBW laden am Dienstag, 26. Mai, um 19.00, zu einem Benefizkonzert zugunsten von Missio ein: 800 Jahre im Geiste des hl. Franziskus: mit Heinz Purrer und sing & pray, Rosario Bonaccorso (Bass Klänge) und Renate Bauer (Erzählung).

Lange Nacht der Kirchen in Enns-St. Marien: 800 Jahre Franz v. Assisi – das feiern wir am 29. Mai: 19.00: Hl. Messe zu Ehren des hl. Franziskus mit Orgelbegleitung. 20.00: Meditation zum Sonnengesang. 21.00: Die Franziskanischen Orden, Gespräch mit Minoriten und Franziskanern. Nützt die Gelegenheit, Neues zu entdecken, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, euch auszutauschen und überraschen zu lassen.

WEGmachergespräch: Am Montag, 1. Juni um 19.30 begleitet Manfred Holzleitner das WEGmachergespräch im Jungscharräum St. Laurenz, siehe S 7.

Pfarrausflug: Der Pfarrausflug am 9. Juni führt ins Obere Mühlviertel; siehe S 7.

BIBLIOTHEK

Vorleseglück mit Martha Kogler am Sonntag, 3. Mai, 11.00 – 11.30: "Tierische Helden", zweisprachige Lesung, Ukrainisch - Deutsch mit Natalia Sychova;

Sonntag, 10. Mai: Am Muttertag bleibt die Bibliothek geschlossen - wir feiern uns & unsere Mütter!

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜROS

ST. LAURENZ

Mo-Fr 8.00–11.30,
Do 14.00–19.00,
Fr 14.00–16.00

Tel.: 07223 / 82237,
Tel. Pfarrleiter Prinz:
0676 / 8776 5889

ST. MARIEN

Mo 10.00–12.00
Di 16.00–19.00
Mi-Do 8.30–11.30

Tel. 07223 / 82855
bzw. 0676 / 8776 5072



MAIANDACHTEN

DIENSTAG, 5. Mai:

19.00 Eichberg-Kapelle in Ental
(bei Schlechtwetter in der Basilika)
19.00 Florianikapelle Ennsdorf, Johann-Zauner-Platz

MITTWOCH, 6. Mai:

19.00 mit den Goldhaubenfrauen
im Innenhof des Kreuzgangs St. Marien

DONNERSTAG, 7. Mai:

19.00 mit dem HSV beim Bootshaus Ennsdorf

FREITAG, 8. Mai:

19.00 Dorfkapelle in Enghagen
(bei Schlechtwetter in der Basilika)

FREITAG, 15. Mai:

19.00 Berndl-Kapelle in Kristein
(bei Schlechtwetter in der Basilika)

MONTAG, 18. Mai:

19.00 Kapelle in der Kronau
(bei Schlechtwetter in der Basilika)

DIENSTAG, 19. Mai:

19.00 mit dem KBW im Innenhof
des Kreuzgangs St. Marien

MITTWOCH, 20. Mai:

19.00 mit den „Frauen in Bewegung“
im Atrium des Pfarrhofs St. Laurenz
(bei Schlechtwetter im Meditationsraum St. Laurenz)

MITTWOCH, 27. Mai:

19.00 Lorcher Kapelle
(bei Schlechtwetter in der Basilika)

DONNERSTAG, 28. Mai:

19.00 mit dem Museumverein Lauriacum-Enns
im Schloss Ennssegg: Segnung des Enghagnerkreuzes

FREITAG, 29. Mai:

16.30 Kindermaiandacht im Innenhof
des Kreuzgangs St. Marien

Chronik

Das Sakrament der hl. Taufe empfangen

St. Laurenz:

28.3. Laurenz Valerian Klammer, 4.4. Florian Leonhard Emmanuel Ammann,
12.4. Theresa Olivia Oană

St. Marien:

27.3. Tobias Wunder, 28.3. Julius Arthur Kurz



Im Tod sind uns vorausgegangen

St. Laurenz:

16.3. Anna Zázilia Prandstätter (86), 29.3. Romana Pichler (67)

St. Marien:

22.3. Maria Bernhard (93), 27.3. Josef Falzberger (95), 30.3. Maria Fölser (86),
1.4. Rudolf Singer (78), 1.4. Katharina Pointner (91)



Feste, Feiern und Veranstaltungen

St. Laurenz	
Mai	
Fr 01	9.00 Gottesdienst in der Marienkapelle
Mo 04	19.00 Floriangottesdienst
Mi 06	19.00 Bibelrunde im Jung-scharraum
So 10	8.00 Gottesdienst, 9.30 Erstkommunion, 11.00 Erstkommunion
Di 12	19.00 Bittgottesdienst auf der Pfarrwiese
Do 14	Christi Himmelfahrt: 9.00 Gottesdienst
So 24	10.00 Pfingst-Gottesdienst mit dem Basilikachor
Mo 25	9.00 Gottesdienst (Pfingstmontag)
Sa 30	10.00 Firmung
St. Marien	
Mai	
Fr 01	8.00 und 19.00 hl. Messen
Sa 02	7.30 Gebet für Menschen in geistlichen Berufen 8.00 Hl. Messe für Menschen in geistlichen Berufen
So 03	10.00 Florianimesse beim Feuerwehrrhaus Ennsdorf (keine 10.00 Uhr-Messe in der Kirche) 8.30 und 19.00 hl. Messen
Mo 04	19.00 Bibelrunde
Mi 06	08.00 Frauenmesse

So 10	Muttertag: Muttertagssammlung der kfb bei allen Gottesdiensten 10.00 Familienmesse, (9.00 Scholaprobe)
Mo 11	19.00 Bittmesse; Treffpunkt: 19:00 beim Rapidwirt, Pyburg 9, 4303 St. Pantaleon. Von dort gehen wir zu Fam. Aigner, vulgo Freundl, Dorfstraße 30, 4482 Ennsdorf
Do 14	Christi Himmelfahrt 8.30 und 10.00 hl. Messen
So 17	8.30 Eucharistie 9.30 Sunday Spirit im Pfarrsaal 10.00 Wortgottesfeier 19.00 Eucharistie
So 24	Pfingstsonntag: 10.00 Firmung 8.30 und 19.00 hl. Messen
Mo 25	Pfingstmontag: hl. Messen 8.30 und 10.00
Di 26	19.00 Franziskus-Musical "Pace e bene"
Fr 29	Lange Nacht der Kirchen: 19.00 Hl. Messe zu Ehren des hl. Franziskus mit Orgelbegleitung, 20.00 Meditation zum Sonnengesang 21.00 Die Franziskanischen Orden (Gespräch mit Minoriten und Franziskanern)
Sa 30	19.00 Konzert des Ennser Kammerorchesters in der Wallseerkapelle
Für beide Pfarren	
Mai	
Jeden Montag von 16.30 bis 18.00 Sprechstunde des sozial-caritativen Fachausschusses im Jung-scharraum in St. Laurenz	
Mo 04	18.30 Abendandacht in der Kapelle der Reha-Klinik

Sa 09	19.00 Gottesdienst bei der Aulse-Kapelle (Gestaltung: Pfarre St. Laurenz)
Mo 11	18.30 Abendandacht in der Kapelle der Reha-Klinik
Vorschau	
Juni	
Mo 01	St. Laurenz: 19.00 WEG-machersgespräch im Jung-scharraum
Mi 03	St. Laurenz: 17.00 Bibelrunde im Jung-scharraum St. Marien: 8.00 Frauenmesse
Do 04	St. Laurenz: 8.00 Fronleichnamsgottesdienst in der Marienkapelle; kein Nachmittagsgottesdienst beide Pfarren: 9.00 Fronleichnamsmesse am Hauptplatz mit anschließender Prozession und Segnung der restaurierten Kreuzigungsgruppe am Ende der Linzer Straße
Di 09	St. Laurenz: Pfarrausflug nach Haslach



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Haider Manuel e.U., UW 1157

Der nächste Ennser Turm erscheint am Freitag, 29. Mai.
WIR DANKEN ALLEN AUSTRÄGERINNEN FÜR IHREN WERTVOLLEN DIENST!

Foto: Herbert Spanner



30 fröhliche Frühaufsteher haben den Ostermontag bei der Emmauswanderung gefeiert. Sie haben unterwegs gesungen, gebetet und sich zu brennenden Themen unterhalten. Darauf wartete das Frühstück im Pfarrsaal von Enns-St. Marien.



Rechtzeitig zur beginnenden Fahrradsaison wurde in St. Laurenz ein Fahrradgottesdienst gefeiert, bei dem auch die Fahrräder gesegnet wurden.

Foto: Günther Huber



Freude und Erwartung lag in den Augen der Kindergartenkinder von St. Laurenz, als sie am Palmsonntag auf den „Einzug in Jerusalem“ warteten.

Die Kreuzigungsgruppe, die lange zur Restauration entnommen war, ist wieder an ihrem Platz am Ende der Linzer Straße: sie wird am Fronleichnamstag wieder gesegnet.



Foto: P. Alexander

Foto: Elisa Hasler



Bei der „Osterfeier für Kinder“ im Pfarrheim St. Laurenz erlebten zahlreiche Kinder und Eltern die verschiedenen Stationen des Ostergeschehens.

Foto: Manuel Steiner



Die Jungschar der Pfarre Enns-St. Marien hat am Vormittag des Palmsonntags ein Pfarrcafé organisiert – viele Kinder haben das Beste gegeben, um die Gäste zu bedienen. Der Erlös kommt dem World Wildlife Fond zugute.

Im Mai feiern wir in beiden Pfarrgemeinden das Fest der Firmung!

In St. Marien bereiteten sich seit Dezember 29 Jugendliche auf die Firmung vor. Sie besuchten thematische Treffen, beteiligten sich in der Pfarre und erlebten bei einem Firmlingswochenende Gemeinschaft. Nun sind sie bereit, um am Pfingstsonntag, 25. Mai, um 10 Uhr durch den Provinzial der Franziskaner, P. Fritz Wenigwieser, das Sakrament der Firmung zu empfangen. Für die 39 Jugendlichen von St. Laurenz begann die Firmvorbereitung etwas später. Auch hier gab es zahlreiche Workshops sowie einige größere Treffen, u.a. einen Jugendgottesdienst mit Firmlingen aus anderen Pfarren des Dekanates in der Basilika. Im Auftrag von Bischof Manfred Scheuer wird Dechant Werner Grad die Jugendlichen am Samstag, 30. Mai um 10 Uhr firmen. Wir laden Sie ein und bitten, die Jugendlichen im Gebet zu begleiten.

